

## Regionalausgabe Hamburg.Schleswig-Holstein

Offizielles Organ der Hamburgischen Architektenkammer und der Architekten- und Ingenieurkammer  
Schleswig-Holstein | Körperschaften des öffentlichen Rechts

<b>DAB REGIONAL</b>	
Hamburg	3
Schleswig-Holstein	13



# Protokoll der Kammerversammlung der Hamburgischen Architektenkammer vom 19. November 2018

**D**ie Präsidentin der Hamburgischen Architektenkammer Karin Loosen eröffnet die Kammerversammlung 2018 und begrüßt die anwesenden Kolleginnen und Kollegen in der Freien Akademie der Künste.

Vor Eintritt in die Tagesordnung halten Frau Karen Pein, Geschäftsführerin der IBA Hamburg GmbH und Bart Brands, Geschäftsführer Founding Partner Karres en Brands, einen Gastvortrag zum Thema „Oberbillwerder – Hamburgs 105. Stadtteil“. Frau Loosen dankt beiden herzlich.

Frau Loosen verliest die Namen der im Jahr 2018 verstorbenen Kammermitglieder. Die Anwesenden gedenken der Verstorbenen in einer Schweigeminute.

Frau Loosen leitet über zur Tagesordnung.

## **TOP 1: Tätigkeitsbericht von Präsidium und Vorstand**

In Ergänzung zu dem als Anlage der Einladung zur Kammerversammlung beigelegten schriftlichen Tätigkeitsbericht des Vorstands berichtet Präsidentin Loosen über wichtige

## **Themen der Kammer- und Vorstandsarbeit im Jahr 2018:**

### **Wichtige Themen und Termine in Hamburg in 2018**

## **Leitprojekte der Stadtentwicklung und -planung**

Mit Oberbillwerder und Grasbrook seien gleich zwei große Projekte der Stadtentwicklung und Stadtplanung in 2018 angeschoben worden. Während die Planungen für Oberbillwerder mit der Vorlage des Masterplans bereits weit vorangeschritten seien, stehe die Stadt beim neuen Stadtteil Grasbrook noch

in der Phase der Programmfindung. Beide Projekte seien dazu geeignet, neue Ansätze zu finden und Hamburgs Stadtentwicklung auf die Zukunft auszurichten.

### **Diskurs zu Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wohnungsbau**

Neue Wege aufzuzeigen bei Wohnungsbau, Stadtplanung und Städtebau sei auch das wichtigste Anliegen der Kammer in 2018 gewesen. Man habe dies in zahlreichen Gesprächen und Diskussionen in den Fokus gerückt, so etwa in zwei Treffen (Antrittsbesuch sowie thematisches Gespräch zur Zukunft des Wohnungsbaus) mit Oberbaudirektor Höing, bei den Zusammenkünften des Bündnisses für das Wohnen, der Arbeitsgruppe Bezahlbares Wohnen der BSW sowie beim Sommergespräch zur Baukultur (Thema: „Neue Lebensstile – neue Typologien: Innovation im Wohnungsbau“) von Stadtentwicklungssenatorin Stapelfeldt. Weitere wichtige Foren für den Austausch seien u.a. ein Gespräch mit Vertretern der Bezirksversammlung Wandsbek zum „Identitätsverlust im Wohnungsbau“, der 14. BDA Tag in Hamburg und die Wohnungsbaukonferenz „Lebensqualität und Dichte“ im Architektur Centrum gewesen. Die Vertreter der HAK hätten in allen Gesprächen und Diskussionen die Position der Kammer verdeutlicht: Die Innenentwicklung müsse weiter vorangetrieben werden und hierbei das Wohnen gestärkt werden. Angesichts der Herausforderungen (Mangel an günstigem Wohnraum, Veränderungen der Gesellschaft) sollten endlich neue Konzepte im Wohnungsbau Einzug halten. Bei zunehmender Dichte, Mobilität und Digitalisierung sei es unerlässlich, die Freiräume und das soziale Miteinander in den Quartieren zu stärken. Die Quartiere erhielten eine eminente Bedeutung als Stabilitätsfaktor.

### **Wichtige Veranstaltungen der Kammer zu Stadtentwicklung und Wohnungsbau**

Die Kammer habe sich darüber hinaus in 2018 in mehreren eigenen Veranstaltungen mit der Stadt der Zukunft und dem innovativen Wohnungsbau befasst. Hierzu gehöre die Vortragsreihe „Zuhause im 21. Jahrhundert. Innovative und kostengünstige Wohnbau-

ten“, in der Planer aus Deutschland, Österreich, Frankreich und der Schweiz wegweisende Wohnungsbauprojekte und die für innovativen und kostengünstigen Wohnungsbau notwendigen Rahmenbedingungen erläuterten.

Im September habe die Kammer dann den vielbeachteten Ideenworkshop „Hamburg 2050 – die Zukunft gestalten!“ ausgerichtet. Die Input-Vorträge des ersten Tags seien ein inspirierender und informativer Auftakt gewesen, dem dann eine kurze, aber überaus intensive Arbeitsphase gefolgt sei. Ziel sei es gewesen, Impulse für die Hamburger Stadtentwicklung zu geben – als Aufschlag für eine Debatte, die weit in die Stadtgesellschaft hineinreichen soll. Ausgangspunkt der Arbeitsrunden seien drei Themenfelder gewesen, die drei wesentliche Herausforderungen der Stadtentwicklung adressieren. Die Ergebnisse der drei Arbeitsgruppen könne man wie folgt zusammenfassen:

#### **„Stadt ohne Arbeit“:**

Neue Erwerbs- und Beschäftigungsformen benötigten neue Räume, zum Arbeiten, Vernetzen, Co-worken. Privat- und Arbeitsleben mischten sich immer mehr; Wohnquartiere müssten somit zu komplexen Lebensräumen entwickelt werden. Die Zukunft der Städte läge in diesen Quartieren – mit neuen flexiblen Wohn-/Arbeitsformen und Angeboten für sich selbst organisierende Quartiersgemeinschaften. Gemeinschaftlich betriebenes Gewerbe schaffe Arbeitsplätze und könne Gelder für die Gemeinschaft generieren; zentrale Bildungs-, Sozial- und Freizeit/Kultureinrichtungen bildeten Fixpunkte und erzeugten Stabilität in bewegten Zeiten. Neue Wohnformen führten zu neuen Wohnhaustypen: Quartiershäuser, Clusterwohnen, Wohn-discounter.

#### **„Stadt und Weite“**

Das Team betone angesichts der unumgänglichen Verdichtung die Notwendigkeit neuer Freiflächen. Bestehende Grün- und Freizeiflächen müssten durch ganz neue Freiräume mit urbaner Qualität ergänzt werden: Blickachsen und Luftkorridore, öffentliche

Dachflächen, nutzungs offene Stadträume. Die Arbeitsgruppe fordere deshalb u.a. ein gesetzlich verbrieftes „Recht auf Weite“ für Jedermann – Orte der Kontemplation und des Austauschs, frei von allen ökonomischen Zwängen, mit „Jokerflächen“ zur individuellen Aneignung.

#### **„Stadt zu Fuß“**

Die Gruppe habe sich der Mobilität gewidmet und festgestellt: Digitalisierung, E-Autos und Carsharing lösten nicht die Verkehrsprobleme. Die Stadt müsse vom Fußgänger und Radfahrer her neu gedacht werden. Die radikale (Verkehrs-)Struktur der Städte würde sich zu einer polyzentralen wandeln. Der Wirtschaftsverkehr müsse umstrukturiert und PKWs aus den Quartieren verbannt werden. So könnten sich Radfahrer und Fußgänger in den Quartieren wieder frei bewegen und sie re-urbanisieren. Notwendige Magistralen sollten mit Trassen für ÖPNV und Fahrrad ergänzt und zu grünen und urbanen Bändern entwickelt werden – aus Verkehrsschneisen würden szenische Bewegungsräume, programmiert mit neuen Themen und Funktionen. Immer müsse künftig gelten: Verkehrsplanung ist Stadtplanung. Das führe zu einer weiteren Erkenntnis des Workshops: Lokale und gesamtstädtische Ebenen bedingten einander und müssten zusammen gedacht werden, genauso wie (Frei-)Raumentwicklung, Mobilität, Ökonomie und soziale Entwicklung: Zukunft sei eine Gemeinschaftsaufgabe und brauche strategische Stadtentwicklung. Dabei werde Prozessgestaltung zunehmend zu einer entwerfenden Disziplin.

Im Nachgang habe ein Pressegespräch stattgefunden, in dem Vertreter der Arbeitskreise den Journalistinnen und Journalisten die Ergebnisse vorgestellt hätten. Der Workshop habe eine große Resonanz insbesondere bei den Hamburger Medien erzeugt. Presse, Fernsehen und Rundfunk hätten breit berichtet. Damit sei es nicht nur gelungen, den Diskurs über die Zukunft Hamburg voranzutreiben, sondern auch die Planerinnen und Planer als wichtige Akteure bei der Planung der Stadt von morgen ins Blickfeld zu rücken.

Auch nach dem Ende des Workshops würden dessen Themen und die erarbeiteten Ideen und Positionen weiterentwickelt und diskutiert – in Gesprächen und Veranstaltungen sowohl kammerintern als auch öffentlich.

### **Integrierte Stadt- und Verkehrsplanung**

Die bereits seit langem von der Kammer geforderte Bündelung von Stadt- und Verkehrsplanung rücke nun auch in das Bewusstsein von Politik und Verwaltung. Mit dem Magistralenkonzept werde ein bemerkenswerter Versuch unternommen, wichtige Ausfallstraßen zu attraktiven, vielfältigen Stadtbereichen weiterzuentwickeln. Der Bezirk Nord habe hierzu im Januar einen Expertenworkshop zum Magistralengutachten Nord und das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Altona die Info- und Diskussionsveranstaltung „Boulevard oder Rennstrecke? Die Magistralen als urbanen Lebensraum zurückzugewinnen“ veranstaltet. Die Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ habe dies aufgegriffen und gleich mehrere Hamburger Stadt- und Verkehrsplaner zu einem Gespräch eingeladen, dass dann in der „Zeit“-Ausgabe vom 26.10.2018 ganzseitig abgedruckt worden sei. Ermutigend sei zudem die Ernennung von Michael Westhagemann zum neuen Senator für Wirtschaft, Mobilität und Innovation. In mehreren Interviews und Statements habe er den Standpunkt vertreten, dass man Mobilität immer im Zusammenhang mit der Stadt sehen und entwickeln müsse.

### **HCU**

Die Entwicklung rund um die HCU habe in 2018 leider Anlass zu großer Sorge gegeben. U.a. habe eine von der Wissenschaftsbehörde ins Leben gerufene Expertenkommission in einem Gutachten umfangreiche Änderungen in der Struktur der Hochschule vorgeschlagen: So solle die Lehre künftig auf nur noch zwei Bachelor-Studiengänge (Bauingenieurwesen/Geomatik und Architektur/Stadtplanung) und 2 bis 3 darauf aufbauende Master-Studiengänge reduziert werden. Bei einer Umsetzung würde die Eintragungsfähigkeit der HCU-Absolventen in die Architekten- bzw. Stadtplanerliste gefährdet und

damit auch die Führung der jeweiligen Berufsbezeichnung. Die Kammer habe in mehreren Schreiben an die Senatorin Fegebank die Vorschläge der Kommission kritisiert und auf die drohenden Konsequenzen hingewiesen. Man werde die angedachte Zusammenlegung der Studiengänge nicht hinnehmen.

### **Weitere Veranstaltungen der HAK**

Die Kammer habe in 2018 zahlreiche weitere Veranstaltungen zu vielfältigen Themen durchgeführt. Hierzu gehörten:

- 26.04. Infoveranstaltung Neues Architekten- und Ingenieursvertragsrecht mit RA Alfred Morlock
- 28.04. Buchpräsentation „Bernhard Hermkes. Die Konstruktion der Form“ in der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs im Audimax der Universität Hamburg
- 15.05 Infoveranstaltung Neue HBauO mit Frau Großmann und den Herren Munske und Binder (BSW)
- 25.06. Sommerfest von HAK und HIK im Phoenixhof
- 29.08. Gartenfest der ehrenamtlich Tätigen
- 24.09. Infoveranstaltung eVergabe mit Frau Gumprecht und Frau Spann (SBH) sowie Herrn Koops (BSW)
- 01.10. Präsentation des Jahrbuch Architektur in Hamburg 2018/19 in der Aula der HfbK
- 05.11. Veranstaltertreffen zum Hamburger Architektur Sommer 2019

### **Vorstandssitzungen der HAK**

Die Sitzungen des Vorstands seien 2018 durch folgende Gäste und Schwerpunktthemen geprägt worden:

- 24.01. Gast: Dietmar Walberg: Baukostengutachten der ARGE
- 28.02. GeneralistPLUS, Oberbillwerder
- 28.03. Gast: Prof. Knieling: Metropolregion Hamburg
- 02.05. Gast: Hr. Boltres, Leiter FA SL Bezirk Nord: Magistralen
- 20.06. HCU, Oberbillwerder, serieller Wohnungsbau, Grasbrook
- 25.09. Workshop Hamburg 2050, Barrierefreiheit Schulbau

24.10. zu Gast im Altonaer Museum, Fr. Hirsch, T. Tradowski, Osterstrasse

19.11. Kammerversammlung

05.12. Fortschreibung Workshop Hamburg 2050, GeneralistPLUS

### **Bundesarchitektenkammer (BAK):**

#### **Themen 2018**

#### **Bedeutende Themen der BAK in 2018:**

#### **HOAI**

Das Vertragsverletzungsverfahren dauere an. Am 7. November habe die mündliche Verhandlung vor dem EuGH stattgefunden. Mit einem Urteil sei im Frühjahr 2019 zu rechnen. Der Ausgang des Verfahrens sei völlig offen.

#### **EU-Dienstleistungspaket**

In diesem Rahmen sei u.a. eine EU-Richtlinie verabschiedet worden, mit der eine einheitliche Verhältnismäßigkeitsprüfung bei allen Berufsregulierungen vorgeschrieben werde. Die vielfach kritisierte sogenannte Dienstleistungskarte sei zunächst auf Eis gelegt worden. Umstritten bleibe das Notifizierungsverfahren für neue Regeln im Dienstleistungsbereich. Hier sei vor allem noch unklar, ob künftig alle Bauleit- und Raumordnungspläne der EU-Kommission gemeldet werden müssten.

#### **Neues Gebäudeenergiegesetz**

In Umsetzung einer EU-Richtlinie würden EnEV, EnEG und EEWärmeG in einem neuen Gebäudeenergiegesetz zusammengeführt. Dieses werde voraussichtlich im Frühjahr 2019 in Kraft treten.

#### **Änderung DIN 276**

Mit der geänderten DIN 276, die zur Ermittlung der Projektkosten sowie zur Ermittlung des Honorars für Architekten und Ingenieure diene, würden die bisherigen DIN 276-1:2008-12, DIN 276-4:2009-08 und DIN 276-3:2005-04 zusammengefasst. Neben redaktionellen Änderungen weise die neue DIN 276 Änderungen und Ergänzungen im Bereich der Grundsätze der Kostenplanung auf. Hervorzuheben seien zudem die Modifikationen in den Kostengruppen 300 und 400 (einheitliche Kostengliederung für Hochbau-

ten, Ingenieurbauten und Infrastrukturanlagen) sowie in der Kostengruppe 500 (Erstreckung auf Außenanlagen von Bauwerken sowie auf Freiflächen, die selbständig und unabhängig von Bauwerken sind). Mit der Neufassung würden die Stufen der Kostenermittlung für eine kontinuierliche Kostenplanung erweitert. Zugleich würden die Anforderungen an die Gliederungstiefe der Kostenermittlungen erhöht. Die Neufassung der DIN 276 werde wahrscheinlich im Januar 2019 über das Normenportal Architektur verfügbar sein.

### **Compliance Papier zu Wettbewerben und grauen Verfahren**

Auf der Bundeskammerversammlung (BKV) am 14.09. sei ein Papier zu den sogenannten Grauen Verfahren verabschiedet worden, dass alle Kammermitglieder auffordere, sich nur noch an geregelten Planungswettbewerben zu beteiligen. Ziel sei es, die sog. Grauen Verfahren zu unterbinden, damit es künftig entweder nur noch faire Wettbewerbsverfahren oder Mehrfachbeauftragungen mit HOAI-konformer Honorierung gebe.

### **Gleichstellung in den Planerberufen**

Auf der BKV sei noch einmal deutlich die Forderung nach einer vollständigen Gleichstellung in allen Planerberufen erhoben worden. Die BAK habe am 14.11. die Projektgruppe Chancengleichheit ins Leben gerufen. Die HAK habe bereits am 28.02. die Projektgruppe Gleichstellung gegründet. Die Sprecherinnen seien Beate Kirsch und Sybille Schenk.

### **Wohngipfel**

Auf dem Wohnungsbau-Gipfel der Bundesregierung am 21.09.2018 im Bundeskanzleramt habe Präsidentin Barbara Ettinger-Brinkmann die BAK vertreten und betont, dass der Mangel an bezahlbaren Baugrund ein entscheidender Faktor für die Probleme beim kostengünstigen Wohnungsbau sei. Bundesfinanzminister Scholz habe angekündigt, dass der Bund mit seinen Grundstücken helfen wolle. Die BImA, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, werde ihr Bauland verbilligt abgeben, um dort kostengünstigen

Wohnungsbau zu betreiben. Alle Teilnehmer seien sich darin einig gewesen, dass trotz aller Eile die qualitätsvolle Gestaltung im Wohnungsbau nicht vernachlässigt werden dürfe und Stadtquartiere nach dem Leitbild der europäischen Stadt gestaltet werden müssten.

### **BIM**

Bei der BAK sei eine neue „Steuerungsgruppe Digitalisierung“ eingesetzt worden, die für das Thema BIM zuständig sei. Von dieser sollen künftig Ad-hoc-Arbeitsgruppen zu verschiedenen Aspekten des digitalen Planens und Bauens gebildet werden. Zudem würde es nunmehr auch ein Referat Digitalisierung in der BAK-Geschäftsstelle geben, das die Themenbearbeitung begleite und die betreffende Öffentlichkeitsarbeit vollziehe. In der HAK beschäftige sich der Arbeitskreis BIM gegenwärtig mit den Themen BIM-Leistungsbilder sowie (zusammen mit dem AK Wohnen) um BIM im Wohnungsbau, Mehrwerte und modellbasierte Bauanträge. Die Fortbildungsakademie der Kammer biete zudem zahlreiche Seminare zu BIM an. Zu berichten sei weiterhin, dass der Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung zusammen mit der planen-bauen 4.0 sowie der Ruhr Universität Bochum ein Forschungsprojekt „modellbasierte Bauanträge“ durchführe. Auch der BIM HUB HAM sei eine wichtige Initiative für das qualitätsvolle digitale Planen und Bauen.

### **Baukultur**

Hier sei zuvorderst die Bundesstiftung Baukultur zu nennen. Sie gab 2018 den lesenswerten Baukulturbericht 2018/19 „Erbe Bestand Zukunft“ heraus. Der nächste Baukulturbericht 2020/21 werde das wichtige Thema „Öffentlicher Raum“ zum Thema haben.

### **Ausblick 2019**

Wichtigste Themen im kommenden Jahr bleiben voraussichtlich der (kostengünstige) Wohnungsbau sowie die Stadtentwicklung. Die Zukunft der Stadt werde geprägt von den Themen Dichte, Digitalisierung und Mobilität. Die Kammer werde im Frühjahr eine Bürgerwerkstatt „Hamburg 2050“ anberaumen, in

der die Themen des Workshops vertieft würden. Angesichts der regen Planungs- und Bautätigkeit erlange zudem die Frage der Qualitätssicherung immer größere Bedeutung. Im Wohnungsbau müsse gesichert werden, dass kostengünstiges Bauen immer auch mit qualitätsvollem Wohnen zusammengehe. Wichtigste Stadtentwicklungsprojekte bleiben Oberbillwerder und Grasbrook, deren weitere Planung bzw. Realisierung auch im Fokus der Kammer blieben. Oberbaudirektor Höing plane für den Sommer zudem die Wiederbelebung des Formats „Bauforum“ mit dem thematischen Schwerpunkt Magistralen. Weiterhin gelte es, die Entwicklung beim Schulbau im Auge zu behalten, wo nach wie vor Planerinnen und Planer über nicht auskömmliche Etats klagten. Nicht nur auf diesem Feld seien die Arbeitskreise für die Kammer unverzichtbare Gremien zur Information, Meinungsbildung und des Austauschs. Sie seien überaus wichtige Akteure der Stadtentwicklung in Hamburg. Sie könne deshalb nur an alle Mitglieder appellieren, sich in den Arbeitskreisen zu engagieren.

### **Danksagungen**

Frau Loosen dankt für ihre Tätigkeit für die HAK

den in Berlin für die HAK ehrenamtlich wirkenden Mitgliedern:

- Berthold Eckebrecht (BAK Ausschuss für Landschaftsarchitektur)
- Walter Gebhardt (BAK PG GeneralistPLUS sowie BAK PG Vergabe und Wettbewerb)
- Daniel Mondino (BAK PG Digitalisierung, Vertreter der BAK/HAK in der ACE-work group BIM, im DIN AK 01 BIM und im VDI-Richtlinienausschuss 2552 Blatt 8 und 10)
- Volker Rathje (stellvertretender Vorsitzender des BAK Ausschusses für die Belange der Stadtplaner)
- Thomas Walter (BAK-Ausschuss Wirtschaft, Energie, Baukultur)
- Ines Wrusch (Vorsitzende Ausschuss für die Belange der Innenarchitektur, Mitglied BAK Vorstand, BAK PG Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sowie Arbeitskreis Internationales)

den HAK-Vizepräsidenten:

- Berthold Eckebrecht
- Bodo Hafke

den Beisitzern im Vorstand:

- Nathalie Dudda
- Walter Gebhardt
- Martin Kreienbaum
- Karin Kuttner
- Siw Matzen
- Karen Pein
- Volker Rathje
- Dirk Schubert
- Torben Siegmund
- Thomas Tradowsky
- Carsten Venus
- Anna Zülch

Frau Loosen dankt ganz besonders den aus dem Vorstand ausscheidenden Personen für ihr Engagement:

- Ingrid Spengler
- Lars Wittorf
- Ines Wrusch

Frau Loosen dankt zudem allen in den Arbeitskreisen und Projektgruppen ehrenamtlich Tätigen und nennt namentlich die Vorsitzenden bzw. Sprechern/Sprecherinnen:

- AK Wohnen Vors.: Carsten Venus
- AK Stadtentwicklung Vors.: Volker Rathje
- AK Schulbau Sprech.: Carsten Dohse
- AK Bauen im Bestand Sprech.: Thomas Walter
- AK Barrierefreies Bauen Vors.: Beke Illing-Moritz
- AK BIM Vors.: Daniel Mondino
- AK Baurecht Vors.: Katharina Holm
- AK Aus- und Fortbildung Vors.: Dr. Wolfgang Willkomm
- AK Sachverständigenwesen Vors.: Gerhard Bolten
- AK Junge Architekten Vors.: Stefan Drese
- PG Gleichstellung Sprech.: Beate Kirsch, Sybille Schenk

Frau Loosen dankt weiterhin allen in den Ausschüssen und Initiativen Tätigen, namentlich

- Initiative Architektur und Schule: Susanne Szepanski

- Ehreusschuss (Vorsitzende): Ferdinand Rector, Frank Großmann
- Eintragungsausschuss (Vorsitzende): Ferdinand Rector, Jan de Haan, Frank Großmann
- Schlichtungsausschuss (Vorsitzende): Ferdinand Rector, Dr. Florian Krause-Allenstein
- Rechnungsprüfungsausschuss: Wolfgang Rintz, Andreas Horlitz, Norman Wendl
- Wahlausschuss: Nikolaus Gurr, Christian Fründt
- Wettbewerbsausschuss (Vorsitzender): Walter Gebhardt

Frau Loosen dankt zudem allen Mitarbeitern der Geschäftsstelle der HAK, namentlich

- Dr. Holger Matuschak: Geschäftsführer und Justitiar
- Dr. Ullrich Schwarz: Stellvertretender Geschäftsführer
- Anne Assmann: Assistenz der Geschäftsführung / Büroverwaltung / Gremien
- Stephan Feige: Fortbildung / Tag der Architektur / Internetauftritt
- Claas Gefroi: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Stephan Heymann: Eintragungswesen
- Silke Knebusch: Buchhaltung
- Dr. Katharina Kramer: Rechtsreferentin (bis 30.9.2018)
- Stephanie Lerche: Fortbildung
- Eva-Maria Linz: Rechtsreferentin (ab 1.12.2018)
- Sinah Marx: Rechtsreferentin
- Tina Unruh: Baukultur / Fortbildung / Arbeitskreise

sowie den Mitarbeitern der Hamburgischen Architekturarchivs, namentlich

- Norbert Baues: Leiter
- Karl H. Hoffmann: Mitarbeiter
- Hedwig Heggemann: Unterstützung
- Nelli Lipin: Mitarbeiterin
- Paul Dietrich: Unterstützung
- Sabine Kock: Unterstützung

Herr Schwarz würdigt in einem Redebeitrag die 50 Jahre umfassende, nunmehr endende ehrenamtliche Tätigkeit von Herrn Wendl für

die Kammer. Die Mitglieder verabschieden Herrn Wendl mit großem Applaus.

Frau Loosen dankt allen Mitgliedern für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

## TOP 2: Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses über den Haushalt 2017 und Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands

Herr Horlitz erläutert den in den „Gelben Seiten“ abgedruckten Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses. Die Einnahmesituation im Berichtszeitraum habe sich, wiederum durch gestiegene Mitgliederzahlen, verbessert. Dem stünden moderat gestiegene Ausgaben gegenüber. Die Zuführung zum Vermögen habe rund 136.000 Euro betragen. Das Vermögen sei zur Absicherung der Kammer gegen Eventualitäten unerlässlich und in seiner gegenwärtigen Höhe angemessen. Einige Punkte auf der Ausgabenseite seien näher zu erläutern:

- Die Personalkosten seien gestiegen. Sie seien erklärbar u.a. durch die neu geschaffenen Stellen für Frau Kramer und Frau Lerche sowie die Aufstockung der Stelle von Herrn Feige zur Vollzeitstelle.
- Die Ausweitung des Fortbildungsangebots führe zu höheren Kosten, aber auch zu höheren Einnahmen.
- Die Kostensteigerung beim Architekturarchiv erkläre sich durch eine personelle Verstärkung (Frau Lippin).
- Die gestiegenen Raumkosten ergeben sich aus der erstmals zu zahlenden Vollmiete für die Erweiterung Grindelhof 38.
- Die erhöhten BAK-Beiträge seien durch gestiegene HAK-Mitgliederzahlen sowie eine Erhöhung der Länderbeiträge zu erklären.

Bei der Prüfung des Haushaltes seien keine Unregelmäßigkeiten festgestellt worden. Der Haushaltsansatz und die tatsächlichen Ausgaben deckten sich bei nur geringen Abweichungen. Die Buchhaltung und die Haushaltsführung seien übersichtlich, leicht nachvollziehbar, sparsam und wirtschaftlich sinnvoll und gäben somit keinen Grund für

Beanstandungen. Alle Nachfragen bei der Haushaltsprüfung seien schlüssig beantwortet worden. Der Rechnungsprüfungsausschuss empfehle deshalb der Kammerversammlung, den Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 zu entlasten.

#### **Aussprache:**

Herr Bunk möchte wissen, wie die Rücklagen angelegt seien und kritisiert, dass die Kosten des Architekturarchivs höher seien als der Fortbildungsakademie. Hier zeige sich ein Missverhältnis.

Herr Schwarz antwortet: Das Guthaben sei nicht in Anlagen investiert, sondern bei der Bank deponiert. Zu den Kosten des Archivs sei zu sagen, dass die HAK eine bundesweit einzigartige Institution von höchstem Renommee geschaffen habe, dessen wissenschaftliche und publizistische Arbeit es zu einer der führenden Archivierungs- und Forschungsstätten für Architektur und Baugeschichte in Deutschland mache. Wie die Kammer auch entwickle sich das Archiv weiter und wachse, was naturgemäß zu steigendem Aufwand führe. Die Kostensteigerung im Haushalt 2017 ergebe sich durch die neue Stelle für eine Archivarin (Frau Leppin). Diese sei unverzichtbar für die Arbeit am immensen Buchbestand des Archives. Das Architekturarchiv besitze die Hamburg weit größte und bedeutendste Bibliothek zu Architektur und Stadt. Die Archivalien würden zudem nicht einfach aufbewahrt – sie dienten der Forschung und würden stark für Veröffentlichungen und Ausstellungen genutzt. Jüngstes Beispiel sei die große Ausstellung (inklusive Buchpublikation) zur Neuen Heimat, die 2019 in München und Hamburg gezeigt werde und größtenteils aus Dokumenten des Archivs bestehe. Das Hamburgische Architekturarchiv sei also eine überaus aktive Institution.

Frau Zülch hält das Archiv auch deshalb für unverzichtbar, weil beispielsweise Architekten und Denkmalschützer auf dessen Dokumente zugreifen könnten, um bei umzubauenden Gebäuden Informationen über deren Entstehungsgeschichte und einstige Erscheinung zu erfahren. Damit würden Architekten in ihrer Arbeit auch direkt vom Archiv unterstützt.

Ein unbekannter Frager möchte wissen, um was es sich bei der Position „Pflege Homepage“ handle.

Herr Matuschak erläutert, dass hier die Kosten für die Entwicklung, Installation und Pflege der neuen Homepage der Kammer verbucht worden seien.

Herr Gullotta möchte wissen, was unter der Position „Sonstiges“ verbucht werde.

Herr Schwarz erläutert: Hier seien diverse Positionen zusammengefasst, u.a. Mitgliedsbeiträge für Institutionen (z.B. D.A.V.I.D. GmbH, Bundesstiftung Baukultur), Negativzinsen für Vermögen, kleinere Reparaturarbeiten an den Häusern Grindelhof 38 und 40 usw.

**Beschluss:** Die Kammerversammlung erteilt dem Vorstand ohne Gegenstimme bei Enthaltungen der anwesenden Vorstandsmitglieder und einer weiteren Enthaltung Entlastung für das Geschäftsjahr 2017.

#### **TOP 3: Beratung und Beschlussfassung über den Haushalt 2019**

Herr Ekebrecht erläutert: Dank weiter steigender Mitgliederzahlen und guter Konjunktur stiegen die Einnahmen weiterhin. Der in den „Gelben Seiten“ vorgelegte Haushaltsplan für 2019 sei Ausdruck von Kontinuität und Solidität. Der Haushaltsansatz sei vom Vorstand einstimmig zur Vorlage in der Kammerversammlung beschlossen worden und sehe einen ausgeglichenen Haushalt bei einem gegenüber der Hochrechnung für den Haushalt 2018 geringfügig höheren Ansatz vor. Konkret geht Herr Ekebrecht auf folgende Haushaltspositionen ein:

#### **Einnahmen**

Die Beitragseinnahmen würden voraussichtlich 2018, wie aus der Hochrechnung für 2018 ersichtlich, gegenüber dem Ansatz wieder leicht steigen. Dennoch bleibe man in den Annahmen für 2019 konservativ-vorsichtig.

#### **Ausgaben**

##### **1. Personalkosten**

Die Personalkosten würden außer durch die geplante Personalaufstockung im Bereich Veranstaltungen und Fortbildung vor allem durch die Umwandlung von Teilzeit- in Voll-

zeitstellen und einer vertragsgemäßen Anpassung der Gehälter entsprechend den Tarifverhandlungen im Öffentlichen Dienst steigen.

#### **3.2 Aufwandsentschädigung Wettbewerbsausschuss**

Die Erhöhung sei vom Vorstand gewünscht, um den weiter gestiegenen Arbeitsaufwand des Ausschussvorsitzenden zu honorieren.

#### **6.3 Architekturarchiv**

Norbert Baues gehe bald in den Ruhestand. Um einen gleitenden Übergang zu ermöglichen, müsse der/die Nachfolger/in von Herrn Baues eingearbeitet werden und schon vor seinem Tätigkeitsende eingestellt werden.

#### **6.6 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Kammer wolle ihre Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise bei Veranstaltungen, weiter verstärken. Hierfür werde mehr Geld benötigt.

#### **9.a Zuführung zur Rücklage EDV**

Für die Pflege, Weiterentwicklung und Optimierung der komplexen Kammersoftware sei eine weitere Zuführung aus den Vermögen in Höhe von 50.000 Euro erforderlich.

#### **Aussprache**

Herr Gullotta bittet um Erläuterung des Postens EDV unter 9 und fragt zudem, warum bei fortschreitender Digitalisierung die Kosten für Porto nicht sinken würden.

Herr Matuschak erläutert, dass in 9.a Rückstellung EDV einmalige Kosten und in 9. EDV laufende EDV-Kosten erfasst würden. Hierzu gehörten Kosten für die Pflege von Server, Software und neue Hardware. Die Kosten für das Porto sanken nicht einschneidend, weil weiterhin viele Mitglieder die Zusendung von Unterlagen, Einladungen, Programmen etc. auf dem Postwege wünschten oder digital nicht erreichbar wären und die unabdingbare formelle Einladung zur Kammerversammlung der größte Posten sei.

Ein unbekannter Frager regt an, die Fortbildungsakademie über das bisher geplante Maß auszubauen, um damit die Zukunftsfähigkeit der Planenden zu gewährleisten. Hier-

für könne und solle der Etat erhöht werden. Herr Eckebrecht hält dies für erwägenswert, weist aber darauf hin, dass dies nur im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten möglich sei, zumal speziell in Bezug auf die Räumlichkeiten schon eine große Auslastung existiere. Herr Bunk regt an, statt weiter Geld in die Rücklage zu überweisen, dieses für die Fortbildung zu verwenden.

Herr Eckebrecht verspricht, die Anregungen zum Ausbau der Fortbildung in den Vorstand zu tragen und zu diskutieren.

Herr Eckebrecht beantragt, den vorgelegten und erläuterten Haushaltsplan 2018 zu verabschieden.

**Beschluss:** Der Antrag wird ohne Gegenstimme bei 5 Enthaltungen angenommen.

#### TOP 4: Wahlen

Der Wahlleiter Herr Gurr bittet die Kandidatinnen und Kandidaten, sich in kurzen Worten vorzustellen. Die anwesenden Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor.

Die Wahl wird durch Abgabe der jedem anwesenden Mitglied übergebenen Stimmzettel durchgeführt.

[Das Wahlergebnis wird gesondert in diesem Hamburger Regionalteil des Deutschen Architektenblatts veröffentlicht, siehe Seite 09].

#### TOP 5: Verschiedenes

Hierzu gibt es keine Meldungen.

Die Präsidentin schließt die Sitzung und dankt allen Anwesenden für ihr Kommen.



Karin Loosen  
Präsidentin



Claas Gefroi  
Protokoll

### Kammerversammlung der Hamburgischen Architektenkammer vom 19. November 2018

#### Protokoll der Wahlergebnisse

Anzahl der insgesamt ausgegebenen Wahlzettel: 129  
Es waren zu wählen:

#### **Vorstand**

Anzahl abgegebener Wahlzettel: 112  
gültig: 112  
ungültig: 0

4 Beisitzer aus der Gruppe der Hochbauarchitekten/innen  
gewählt wurden:

Nathalie Dudda 81 Stimmen  
Manfred Wiescholek 64 Stimmen  
Martin Kreienbaum 54 Stimmen  
Juan Hidalgo 48 Stimmen

nicht gewählt wurden:

Patrick Ostrop 45 Stimmen  
Joachim Landwehr 43 Stimmen  
Giorgio Gulotta 37 Stimmen

gewählt wurden

1 Beisitzer aus der Gruppe der Landschaftsarchitekten/innen  
1 Beisitzer aus der Gruppe der Stadtplaner/innen  
1 Beisitzer aus der Gruppe der Innenarchitekten/innen

Thomas Tradowsky 86 Stimmen  
Walter Gebhardt 102 Stimmen  
Ivonna Luty 95 Stimmen

#### **Schlichtungsausschuss**

Anzahl abgegebener Wahlzettel: 112  
gültig: 112  
ungültig: 0

gewählt wurden:

1. der/die Vorsitzende  
2. zwei Beisitzer/innen

Ferdinand Rector 99 Stimmen  
Maximilian Graf 81 Stimmen  
Christoph Schnetter 99 Stimmen  
Ernst-August Schrader 79 Stimmen

3. ein stellvertretender Beisitzer

#### **Ehrenausschuss**

Anzahl abgegebener Wahlzettel: 112  
gültig: 112  
ungültig: 0

gewählt wurden:

1. vier Beisitzer/-innen

Ulrike Eißfeldt 92 Stimmen  
Bernhard Luszkat 84 Stimmen  
Reiner Mertins 74 Stimmen  
Rudolf Rüschoff 84 Stimmen  
Georg Klümpen 75 Stimmen  
Barbara Löwe 75 Stimmen  
Wolfgang Rintz 77 Stimmen  
Elinor Schües 79 Stimmen  
Ines Wrusch 95 Stimmen  
Kerstin Zillmann 72 Stimmen

2. sechs stellvertretende Beisitzer/-innen

#### **Rechnungsprüfungsausschuss**

Anzahl abgegebener Wahlzettel: 111  
gültig: 111  
ungültig: 0

gewählt wurden:

Andreas Horlitz 99 Stimmen  
Michael Krämer 98 Stimmen  
Wolfgang Rintz 86 Stimmen

Aufgestellt:  
Hamburg, den 21.11.2018

Landschaftsarchitekt Nikolaus Gurr  
- Wahlleiter -




# Rüdiger Klamp verstorben



**D**er Hamburger und Stadtplaner Architekt Rüdiger Klamp verstarb kurz vor Weihnachten 2018 im Alter von 78 Jahren. Rüdiger Klamp war seit dem 15.01.1974 als freischaffender Architekt und seit dem 28.01.1992 als frei-

schaffender Stadtplaner in die Architekten- und Stadtplanerliste der Hamburgischen Architektenkammer eingetragen. Von Anbeginn seiner Mitgliedschaft bis zu seinem Tod war er – neben der Leitung seines Architekturbüros – in außerordentlich vielfältiger Weise ehrenamtlich für die Kammer tätig: Im Schlichtungs-, im Ehren- und im Eintragungsausschuss sowie in den Arbeitskreisen „Aus- und Fortbildung“, „ASB Architektur und Städtebau im Bestand“ und „Gebühren- und Vertragsfragen“, in den letzten beiden auch über viele Jahre als Vorsitzender. Vor allem aber war er von 1991 bis 2006 ein im wahrsten Sinne des Wortes aktives Mitglied im Vorstand der Kammer. Im Rahmen seiner zahlreichen Ehrenämter hat er die (Berufs-)Politik der Hamburgischen Architektenkammer über viele Jahre und Jahrzehnte wesentlich mitbestimmt!

Und schließlich – von herausragender Bedeutung: Er saß über viele, viele Jahre im Verwaltungsrat des Versorgungswerkes der Architektenkammer Baden-Württemberg als Vertreter der Hamburgischen Architektenkammer.

Und als solcher war er bis zum Schluss unmittelbarer Ansprechpartner und Entscheidungsträger hier vor Ort und Vermittler nach Stuttgart für alle baulichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Geschäftsstelle der Hamburgischen Architektenkammer im Grindelhof 40 (seit 1998) und zuletzt auch im Grindelhof 38 (seit 2016), da ja beide Gebäude im Eigentum des Versorgungswerkes stehen. So war Rüdiger Klamp maßgeblich daran beteiligt, dass der Hamburgischen Architektenkammer wohlgestaltete, gut nutzbare und repräsentative, einer Architektenkammer würdige und angemessene Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Die Hamburgische Architektenkammer verliert mit Rüdiger Klamp einen ihrer leidenschaftlichsten ehrenamtlichen Mitstreiter und einen unbestechlichen Vertreter und Anwalt der Kammer. Sein großartiges Engagement und seine immer hochanständige und verbindliche Art waren einzigartig und werden sehr fehlen.

Dr. Holger Matuschak

# Hamburger Städtebauseminar 2019

**D**as Hamburger Städtebauseminar 2019 findet seit Januar unter dem Titel „Die ideale Stadt. Zwischen Utopie und Realität“ statt. Die Termine von Februar bis April im Überblick:

13. Februar 2019

**Die Stadtregion als Lebensraum. Ideen für zukunftsfähige Konzepte in Wohnungsbau und Stadtplanung**

*Andreas Hofer, Intendant IBA 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH*

Andreas Hofer gilt als ausgewiesener Experte für innovative Planungsstrategien und partizipative Prozesse. Er verfügt über umfassende Erfahrungen in Architektur und Städtebau

sowie bei Fragen der Urbanität und Stadtkultur. Andreas Hofer wird sich in seinem Vortrag mit Ideen für zukunftsfähige Konzepte in Wohnungsbau und Stadtplanung beschäftigen. Er wird anhand der Konzepte für die IBA'27 StadtRegion Stuttgart Wege zu integrierten und zukunftsfähigen Quartieren formulieren.

20. Februar 2019

**Mehr Natur für die Stadt! Aber welche? Eine ökosystemkundliche Orientierungshilfe für die Stadtentwicklung**

*Prof. Dr. Ingo Kowari, Institut für Ökologie, Technische Universität Berlin*

Hamburg wächst und verdichtet sich und der

Ruf nach Grenzen dieses Wachstums und nach Ausgleich ist zugleich vorhanden. Aktuell auffällig begleitet durch die Initiative zu dem Volksbegehren „Hamburgs Grün erhalten“ oder durch das Naturschutzgroßprojekt „Natürlich Hamburg“, das die Umweltbehörde verfolgt und in dem es ganz bewusst um die Förderung von „Natur vor der Haustür“ geht.

Auch im Alltag der Stadt- und Freiraumplanung sind wir stetig aufgefordert, Natur auf irgendeine Weise zu ermöglichen und zu entwerfen. Wie wenig leicht uns das von der Hand geht, wissen wir alle. Auch weil die Vorstellungen von dem, was jeweils geschützt, geplant und entwickelt werden soll, ausein-

ander gehen. Mitunter ein wahres Durcheinander! Ingo Kowarik ist geübt darin, die verschiedenen Naturen in der Stadt zu sortieren. Ist er doch als Professor für Ökosystemkunde an der TU Berlin derzeitiger Protagonist der Berliner Schule der Stadtökologie, Spezialist u.a. für Neobiota und als Berlins Landesbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege seit Jahren in Planungskontexten in der Hauptstadt wirksam.

27. Februar 2019

### **Vom Bauhaus zur Standardstadt. Dem Ideal maximaler Rationalisierung und Typisierung folgend**

*Dr. Werner Möller, Kuratorische Werkstatt, Stiftung Bauhaus Dessau*

Wie der Name vermittelt, lag anfangs der Schwerpunkt des Bauhauses auf Fragen einer fundamentalen Erneuerung des Wohnens und der Architektur im Zeitalter der Industrialisierung. Erst Ende der 1920er Jahre keimten am Bauhaus mit Lehrkräften wie Ludwig Hilberseimer und Mart Stam Fragestellungen zur Neugestaltung der modernen Stadt auf. Dem Ideal maximaler Rationalisierung und Typisierung folgend, wurde die räumliche und funktionale Planung der Stadt vom Einzelhaus über die Siedlung bis zur Metropole radikal neu gedacht. Diese Ansätze trugen maßgeblich zum Stigma der modernen Stadtentwicklung als seelenlosem Funktionalismus bei. Inwieweit lohnt sich 90 Jahre später und nach der Postmoderne ein kritischer Blick zurück?

20. März 2019

### **General planning in Russia and the Moscow river project** (english lecture)

*Kseniia Mezenina, MSc in Urban Planning, Novaya Zemlya, Moscow*

After the revolution a general planning process started in Moscow in the 1920ies. Over the years several plans were developed. Some of the main principles and guidelines changed during the process. Kseniia Mezenina, until 2018 responsible for urban transformation in some areas of Moscow in the GenPlanInstitute, talks about the history and actual problems from the view of the institute, which develops the official planning for Moscow. She also informs about one of the most interesting

projects: the Moscow river project. In the 19th century the river banks were transformed into industrial areas. After the end of the industrial usage the project for transformation started with an international competition. So we'll also be informed about the actual situation in the transformation process.

27. März 2019

### **Konzeptvergabe als Chance für mehr Baukultur im Quartier.**

*Karin Hartmann, Architektin BDA a.O., Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Bonn*

Karin Hartmann, Architektin BDA a.O. ist seit 2016 Referentin für Baukultur im Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung in Bonn. Zuständig für die Baukulturforschung auf Bundesebene untersuchte sie 2018 die Auswirkungen von Konzeptverfahren aus der Perspektive der Baukultur. Im Forschungsprojekt „Baukultur für das Quartier. Prozesskultur durch Konzeptvergabe“ wurden 11 Fallstudien als Best-Practice qualitativ untersucht. Im Ergebnis entstanden Handlungsempfehlungen, wie Konzeptverfahren auch als Teil einer kommunalen Baukulturstrategie erfolgreich umgesetzt werden können.

03. April 2019

### **Denkmalschutz und Baukultur. Wie weiter nach Davos? Von den Gipfeln Europas in die Ebenen der Mühe**

*Andreas Kellner, Landeskonservator, Denkmalpfleger der Freien und Hansestadt Hamburg*

2018 war das Europäische Kulturerbejahr. Im Januar desselben Jahres fand aus diesem Anlass in Davos eine europäische Kulturministerkonferenz statt. Die Teilnehmer verabschiedeten die „Erklärung von Davos zur Baukultur“. In ihr geht es um die gesellschaftliche Verankerung von „Baukultur“ im Sinne einer guten Verbindung von Bewahren und Erneuern in einer integrierten und nachhaltigen Stadtentwicklung. Andreas Kellner, seit fünf Jahren Hamburger Landeskonservator, zeigt, welche Anstrengungen möglich und nötig sind, um die Ziele der Erklärung aus den Schweizer Bergen in der Ebene der Elbmündung umzusetzen.

### **Veranstaltungsort:**

HafenCity InfoCenter im Kesselhaus  
Am Sandtorkai 30, 20457 Hamburg

**Veranstaltungsbeginn:** 18.30 Uhr

### **Kosten:**

Einzelticket (10 Veranstaltungen): 100,- €.  
Übertragbares Einzelticket (10 Veranstaltungen): 130,- €.

Flexiticket (4 Veranstaltungen): 50,- €

TOIA / Baureferendare erhalten 50 % Ermäßigung Studierende haben gegen Nachweis freien Eintritt

### **Veranstalter:**

Hamburger Städtebauseminar – Gemeinnütziger Verein zur Förderung der Städtebaukultur

### **Weitere Informationen und Anmeldung:**

[www.staedtebauseminar.de](http://www.staedtebauseminar.de)

## Ungültige Urkunde

Die auf Benjamin Kohl ausgestellte Urkunde über die Eintragung in die Architektenliste des Landes Hamburg in der Fachrichtung Architektur am 12.10.2009 unter AL07369 wird für ungültig erklärt. Die Eintragung wurde gelöscht.

Hamburg, den 13.12.2018

Hamburgische Architektenkammer

Eintragungsausschuss

### **IMPRESSUM**

Hamburgische Architektenkammer  
Verantwortlich i.S.d.P.: Claas Gefroi, Referent in der Hamburgischen Architektenkammer für Öffentlichkeitsarbeit

Grindelhof 40, 20146 Hamburg  
Telefon (0 40) 44 18 41-0 (Zentrale)  
Telefax (0 40) 44 18 41-44  
E-Mail: [gefroi@akhh.de](mailto:gefroi@akhh.de)

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
planet c GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Druck&Service,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der Hamburgischen Architektenkammer zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

# Fortbildung im Februar und März

**S**eit November 2018 liegt das aktuelle Fortbildungsangebot vor. Wir freuen uns über die große Resonanz darauf. Vielen der Seminare sind bereits gut oder sogar ausgebucht. Für den Februar und die ersten Märzwochen möchten wir auf die folgenden Angebote besonders hinweisen.

HAK191.07

## **Weniger ist mehr – wie können wir einfacher bauen?**

Wir reden schlau über Effizienz- und Passivhäuser und vergessen das Wesentliche: Wieviel Haus brauchen wir überhaupt? Und wie weit im Voraus denken wir. Beherrschen wir die Technologien, die wir einbauen – oder beherrschen diese uns? Plappern wir mittlerweile einfach alles nach? Was können wir glauben und was glaubwürdig vermitteln? Übersehen wir noch, was uns umgibt: was frisst die meiste Lebenszeit, wie sehen einfache Lösungen aus?

Freitag, 8. Februar 2019

Prof. Ingo Gabriel

HAK191.14

## **Basiswissen zur Bauleitung Teil 2: Kostenmanagement**

Nur selten werden Bauprojekte so durchgeführt, wie sie in den Ausschreibungsunterlagen vorgesehen waren. Umplanungswünsche des Bauherrn, die nach Vertragsabschluss das Bausoll des Handwerkers ändern, liegen in der Natur des Baugeschehens. Diese Änderungen sind aber häufig überproportional teurer als die unter Wettbewerbsbedingungen eingekauften

Hauptleistungen. Die Mehrkosten werden häufig dem Architekten zugeschrieben, obwohl dieser ordentlich geplant, ausgeschrieben und beraten hat. Um in solchen Situationen nicht in Haftungsfallen zu geraten, sind vom bauleitenden Architekten gewisse Regularien und Formerfordernisse einzuhalten, die im Seminar aufgezeigt werden. Das Thema Kostensicherheit ist viel zu wichtig, als dass man es kampfflos dem Projektsteuerer

oder dem Bauträger überlassen sollte.

Donnerstag, 28. Februar 2019

Jürgen Steineke

HAK191.14

## **Von der EnEV und EEWärmeG zum Gebäudeenergiegesetz (GEG)**

Die Bunderegierung hat sich entschieden die Energieeinsparverordnung und das Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz zu einem modernen Gebäudeenergiegesetz (GEG) zusammenzuführen. Die Anforderungen des EU-Rechts sollen zum 1. Januar 2019 für öffentliche Gebäude und zum 1. Januar 2021 für alle Gebäude umgesetzt werden. Das Seminar bezieht sich auf den aktuellen Stand der Gesetzgebung.

Freitag, 1. März 2019

Stefan Horschler

HAK 191.15

## **Basiskurs BIM in der Architektur nach BIM Standard Deutscher Architektenkammern**

Als erster Baustein eines Qualifizierungsprogramms BIM nach dem BIM Standard Deutscher Architektenkammern legt dieser dreitägige Präsenzkurs die Grundlage für das Verständnis modellbasierter Prozesse beim Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden und gibt einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen und Themen rund um BIM. Es werden die fachlichen Kompetenzen vermittelt, die Sie benötigen, um einen Einstieg in diese Planungsmethode auf struktureller, (EDV-) technischer und personeller Ebene einschätzen und begleiten zu können. Der Kurs bildet die Basis für eine spätere Vertiefung der Thematik BIM und ist konform zur VDI-Richtlinie „VDI/buildingSMART 2552 dBlatt 8.1 – Qualifikationen“.

Dienstag, 19. März 2019, Mittwoch, 20. März 2019 und Dienstag, 26. März 2019

Prof. Daniel Mondino, Benny Seider, Kim Lauterbach, Julian A. Amann und Christian Esch

HAK191.16

## **Fragen des Arbeitsrechts: Arbeitsvertragsgestaltung, freie Mitarbeit, Arbeitnehmerhaftung**

Was kann, will und – vor allem – dürfen Sie im Arbeitsvertrag (noch) regeln?

Wann ist freie Mitarbeit/ Selbstständigkeit eine echte Alternative zur Festanstellung? Welche Risiken bleiben und wie minimieren Sie diese?

Wer haftet für Fehler des Arbeitnehmers bei der Arbeit? Wie gehen Sie mit Haftungsfällen um und setzen Schadensersatzansprüche auch durch?

Donnerstag, 21. März 2019

Markus Illmer

## **Abschließend noch ein Hinweis auf einen Druckfehler im Programmheft:**

Zum zweiten Basiskurs „BIM in der Architektur nach BIM Standard Deutscher Architektenkammern“ (Seminarnummer HAK191.37) in diesem Halbjahr ist fälschlicherweise auch der Monat März als Termin angegeben. Der Kurs findet aber am 21., 22. und 28. Mai 2019 statt. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Gerne stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer 040 441841-20 und der E-Mail Adresse [fortbildung@akhh.de](mailto:fortbildung@akhh.de) persönlich zu allen Themen und Fragen rund um Ihre Fortbildung zur Verfügung.

Ihr Fortbildungsteam

Stephan Feige, Stephanie Lerche, Tina Unruh